

IZPP | Ausgabe 1/2012 | Themenschwerpunkt „Leben und Tod“ | Lyrik zum Themenschwerpunkt

Lyrik zum Themenschwerpunkt

Grabgeschändet

Wie rot noch ist dein Blut, Laternenmann?
Wie viel um dein Gemüt zu siedeln;
wann dampft und steigt es erst und flüssigt
sich am Brunnenglas noch mit dir aus...

Du wolltest keine Kinder kriegen
zu nah die grauen Blüten
schamlos Namen und Gezeiten
und hundert hole Augen neiden dein
belebtes Heim von Erdenthronen aus

Dein Schritt versinkt, in schweren Zügen
sprießen Masken, lange schon auf kargen Wangen
Wem noch gilt's als Dunkeltannen:
dein Lachen wie aus Zahn gebaut?

Dein Atem kriecht aus toten Federn
nächtlich noch den Igel nahe
bricht's Himmelszelt dort zwischen Zedern
und gähnend grüßt der schwarze Wald

Das Zwielight ist dein Wann, mal rot mal blau
wie Phönixaugen und Gefieder tot
und lebend doch, so fern die Glocken
heller werden, dämmert's dir:
nur Sonnen können Vögel locken

Und dunkel wird's, um deine Stirnhaut
echot's in tiefen Runzelgräben.
Es sind die Ledermäuse aller Art,
die finster um dein Amte schweben

Wenn Gitterstäbe Äcker ur'n
dein Irrlicht taktvoll losspaziert
ruft's Flämmchen schon aus Käfigsphär'n:
Wie hörig bist du festen Schuh?

Wie rot noch ist dein Blut, Laternenmann?
Wie viel um dein Gemüt zu siedeln;
wann dampft und steigt es erst und flüssigt
sich am Brunnenglas noch mit dir aus?

Benedikt Baumann